

Erscheint Dienstag, Donnerstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. A g s g e b ü c h r beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Zählung Württemberg sich aufhaltenden österreichisch-ungarischen Staats-Angehörigen.

Da gegenwärtig in der ungarischen Monarchie eine Volkszählung auf den Stand vom 31. Dezbr 1869 beginnen wird und die k. k. österreichische Regierung die im Königreiche Württemberg sich aufhaltenden österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen zu erhalten wünscht, so Schlichterämter derjenigen Gemeinden, in welchen sich derzeit österreichisch-ungarische Unterthanen aufhalten, angewiesen, die zu zeigen, worauf ihnen die nötigen Aufnahme-Formulare zugehen werden.

Den diesfalligen Berichtsanzeigen wird binnen 8 Tagen entgegenzugesehen.
Backnang den 23. Feb

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Pflicht bei ansteckenden Krankheiten.

Da die Pockenkrankheit sich greift, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, daß die Verschämniß der en Aerzten, Wundärzten u. sondern auch jedem Familienvater obliegenden Pflicht von einer ansteckenden Krankheit unverweilt zu machen, nach Art. 42 des Pol. Straf-Gesetzes mit einer Geldbuße bis zu 50 fl. geahndet werde.

Nach erfolgter Anzeige h. Ortsvorsteher nach dem in Nr. 54. des Amtsblatts vom vorigen Jahr ausgeschriebenen Erlaß des k. Medicinal-Collegium vom 69 zu benehmen, wovon besonders der Pkt. 2. dieses Erlasses von jedem Kranken und dessen Angehörigen aufs Genaueste zu hoon jeder Zuwiderhandlung sofort Anzeige zu erstatten ist.

Backnang den 24. Febr.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Contingents-Gränze.

Das Contingent der vorziehung des hiesigen Bezirks schließt mit der Loosnummer 114. Die Inhaber höherer Loonit Ausnahme derjenigen, welche wegen unentschuldigtem Ausbleibens bei der Musterung die Berechtigung der für sie gezogener verloren haben, sind nun als entbunden von dem Eintritt in das active Heer anzusehen und treten sofort in das Verhältnis der über, was hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 24. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

welche die bisher zur Verhinderung des Wärme-Verlustes veruchsweise angewandten Mittel vermiffen lassen. Zwei Veruche, welche in neuerer Zeit von in Berlin domicilirenden Eisenbahn-Gesellschaften mit dem von dem genannten Herrn Streubel künstlich präparirten Korkholz bei Locomotiven angestellt wurden, haben in jeder Hinsicht betriebigt, und die Eigenschaften des Korkholzes als schlechtesten Wärmeleiter dargehan.

Unter den Nypfen bauenden Staaten Europas nimmt Württemberg die dritte Stelle ein. Nach einer Zusammenstellung für das Jahr 1868 steht oben an Bayern mit 240,000 Ctr., Oesterreich (Böhmen) mit 160,000 Ctr., dann folgen Frankreich (90,000 Ctr.), Belgien (90,000 Ctr.), Preußen (60,000 Ctr.), Baden (40,000 Ctr.), Rußland (30,000 Ctr.), Schweiz (20,000 Ctr.). Im Jahre 1868 betru die Gesamtproduction 850,000 Ctr. Da die Consumption auf 500,000-600,000 Ctr. angenommen wird, so ergibt sich aus der Zusammenhaltung von Production und Consumption (Verbrauch), daß eine gute Ernte genügt, um die Preise zu drücken.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 21. Febr. Der Getreidehandel bewegte sich auch verfloßene Woche auf den auswärtigen Börsen und Märkten in sehr engen Grenzen, doch haben die Preise im Ganzen ihren Stand nicht verlassen, sondern es hatte mehr den Anschein, als hätte die weisende Richtung einen Haltpunkt erhalten. Die süddeutschen, hauptsächlich aber die bayrischen Märkte haben seit einigen Wochen eine dauernde Festigkeit angenommen und nur untergeordnete Qualitäten blieben unbedachtet; die Preise jedoch hatten keine wesentliche Veränderung. Bei heutiger zahlreicher heuchter Landesproduktenbörse war der Verkehr wieder ziemlich schleppend, da die Verkäufer etwas weniger Nachgiebigkeit zeigten. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 5 fl. 51-54 fr., Kernen 5 fl. 40-52 fr., Dinkel 3 fl. 42 fr., Gerste bayr. 5 fl. 12-15 fr., Haber 3 fl. 22-30 fr. Mehlpreise pr. 200 Pfund inkl. Sad: Nr. 1 17 fl. 48 fr. bis 18 fl., Nr. 2 15 fl. 48 fr. bis 16 fl., Nr. 3 13 fl. 48 fr. bis 14 fl., Nr. 4 11 fl. 48 fr. bis 12 fl.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Hall den 19. Febr. Kernen 5 fl. 28 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 3 fl. 51 fr. Haber 3 fl. 30 fr.
Ulm den 19. Febr. Kernen 5 fl. 25 fr. Weizen 5 fl. 12 fr. Roggen 4 fl. 5 fr. Gerste 4 fl. 35 fr. Haber 3 fl. 36 fr.
Navesburg den 19. Febr. Korn 5 fl. 46 fr. Roggen 3 fl. 54 fr. Gerste 4 fl. 29 fr. Haber 3 fl. 32 fr.
Rottweil den 19. Febr. Kernen 5 fl. 24 fr. Weizen 5 fl. 27 fr. Dinkel 3 fl. 37 fr. Haber 3 fl. 23 fr., Gerste — fl. — fr.

Lebensmittelpreise von Backnang

am 23. Febr. 1870.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis — fr.
1 Pfd. nichtabgez. " 16 bis 17 fr.
1 Pfd. Rindfleisch " 13 bis 15 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch " 11 bis 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch " 13 bis 15 fr.
8 Pfd. Kernenbrod " 26 bis 30 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod " 22 bis 28 fr.
1 Kreuzerweck wiegt " 4 bis 5 Kth.

Kursbericht vom 22. Febr. 1870.

Staatspapiere.

Württemb.	4 1/2% Obligationen	Papier.	Gef.
"	4 1/2%	—	91
"	5 1/2%	—	82 1/2
Bavern.	5 1/2%	101 1/2	—
"	4 1/2% jährl. Zins	—	91 1/2
"	4 1/2% jährl. Zins	—	91 1/2
"	4 1/2% jährl. Zins	86 1/2	—
Baden.	4 1/2%	—	86 1/2
"	4 1/2%	—	92 1/2
"	5 1/2%	87 1/2	—
"	5 1/2%	—	82 1/2

Pfandbriefe u. s. w.
5% der Württemb. Rent-Anstalt — —
5% der Württemb. Hypothekendarf — —
Badische 55 fl. Loose — —
Aussbacher 7 fl. Loose — —

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or	9 28 1/2 — 29 1/2
Manducaten	5 36 — 38
Bistolen	9 46 — 48
Holländische 10fl.-Stücke	9 54 — 56
Sovereigns	11 54 — 58
Dollars	2 27 — 28

Unterhaltendes. Frauenliebe.

Novelle von Otto Stagan.

(Fortsetzung.)

6.

Martin hatte den Schluß des Briefes nicht mehr vernommen; wie einem Ertrinkenden brauste es ihm vor den Ohren, und sein Herz zog sich krampfhaft zusammen, als ob er erstickten sollte. Tausendmal hatte er sich's selber gesagt, daß er mit den Augen auch die Geliebte verloren; und nun, da die Bestätigung eintraf, war's ihm dennoch eine grausame Ueberraschung, ein zweiter und noch tieferer Todesstoß. Noch immer hatte ihn eine leise Hoffnung umgaukelt, daß Stina auch jetzt noch an ihm festhalten werde; er hatte diese Hoffnung als eine unjinnige verschmecken wollen, aber trotzdem sie mit seinem Herzblut genährt, und sie allein hatte ihn bisher aufrecht gehalten. Vor der Welt hatte Stina nur billig und vernünftig gehandelt, niemand durfte sie tadeln, auch der Schulmeister hatte es nicht gethan, und selbst Martin vermochte ihr keinen eigentlichen Vorwurf zu machen, sie nicht etwa des Treubruchs anzuklagen, denn auch die Treue hat ihre Grenzen. „Was soll sie mit einem blinden Mann!“ wiederholte sich der Unglückliche unaufhörlich; er mußte sich's eingestehen, daß er gar nicht mehr im Stande sei zu heirathen, daß er nicht einmal sich selber, geschweige denn noch eine Frau ernähren könne. Was half ihm aber solche Erkenntniß! Je klarer er sich seine Lage machte, desto trostloser und verzweifelter erschien sie ihm; und es wühlte doch wie Gift und Dolch in seiner Brust, daß Stina ihn so rasch aufgegeben und sich so schnell seinem Nebenbuhler überliefert hatte; diesem Burfchen, der ihr früher so verächtlich und widerlich gewesen war.

Im tiefstem Glend gedachte der Blinde wieder derjenigen, die er bisher ganz vergessen hatte. Die Erinnerung an Hannchen kehrte in ihm zurück, deren Leiden und Qualen er jetzt zu begreifen anfing, denn auch er hatte nun erfahren, was unglückliche, verschmähte Liebe kostet. Allein das Glend hat wie das Glück seinen Egoismus und seine Wollust; und auch Martin gefiel sich in dem Wahne,

Hannchen könne nimmer so unsäglich gelitten haben wie er jetzt leide, denn ihre Liebe zu ihm sei zu rasch und zu plötzlich entflanden, als daß sie sich an Tiefe und Dauer mit seiner Leidenschaft für Stina messen dürfe. Er kam bald zu dem Glauben, daß er überhaupt das unglücklichste Geschöpf auf dem ganzen weiten Erdboden sei, und daß sich das Schicksal ihn ergehen habe, um die volle Schale seiner Wuth über ihn auszusühten.

Indem er diesem Wahn nachhieng, brach er vollends in sich zusammen; in ihm und wie um ihn wurde nun alles Nacht und Grauen, und er begann auf Selbstmord zu fingen. Die fromme Scheu, welche ihm Erziehung und Unterricht gegen ein solches Unternehmen eingefloßt hatten, schwand schnell dahin. Er fragte sich, was ihn abhalten solle, ein Dasein fortzuwerfen, das ihm unerträglich geworden sei; und er kam zu dem Resultate, daß er ein Recht habe, seinen Lebensfaden zu zerschneiden, weil er nur dadurch seinen Qualen ein Ende bereiten könne. Sein Entschluß stand fest, er rathschlugte nur noch über das Wie? Am liebsten hätte er sich eine Kugel durch den Kopf gejagt, indem er meinte, daß diese Todesart einem Soldaten am besten anstehe; aber es fehlte ihm an einer Waffe. So kam er auf den Gedanken, sich zu erhängen, drehte aus dem Bettladen einen Strick, befestigte ihn am Fensterposten und machte eben Ausfall, sich die Schlinge um den Hals zu ziehen, als der eintretende Wärter ihn dabei übertrafchte.

Seine Absicht war nun bereitet, sein Vorhaben entdeckt, und er wurde fortan sorgsam bewacht. Man entzog ihm sogar Messer und Gabel und trug ihm die Speisen schon zerkleinert auf. Das machte ihn wüthend, wieder begann er zu toben und zu rasen, biß und schlug um sich wie ein wildes Thier, rannte mit dem Kopf gegen die Wand und versuchte, sich durchs Fenster zu stürzen. Als er merkte, daß ihm das alles nicht half, versiel er auf ein letztes Mittel: — er verweigerte die Nahrung und setzte allen Vorstellungen und Drohungen finsternen Trost oder gewaltsamen Widerstand entgegen. Man hätte ihn sonst entlassen und in die Heimath dirigirt, denn die Wunden waren inzwischen vernarbt, und die Augen hatten sich vollständig geschlossen; unter solchen Umständen aber dachte der Oberarzt daran, ihn in die Zwangsjacke zu stecken und der Irrenstation zu überweisen.

Da meldete sich bei jenem ein junges Mädchen und bat flehentlich, sie doch endlich zu dem Blinden zu lassen. Schon während Martin noch um seine Augen kämpfte, war sie wohl zwanzigmal an der Thür des Krankensaales mit der gleichen Bitte erschienen, aber man hatte sie stets zurückgewiesen, weil das Uebel im höchsten Grade ansteckend war. Jetzt kam sie wieder, und auch jetzt noch zögerte der Arzt mit Rücksicht auf den bedenklichen Zustand, in welchem sich Martin befand, ihr den Willen zu thun, bis er endlich nachgab und den Wärter herbei rief. Dieser kannte das Mädchen wohl, es war ja die Magd des Lazarethinspectors, es war Hannchen, die es nun zu dem Blinden führte. (Fortf. folgt)

„Warum wollen Sie mich nicht fahren?“ fragte ein allgemein bekannter Halsabschneider einen Droschkentrittscher. — „Weil die Leute sagen würden: Seht, da fährt der Halunke; und dann wech kein Mensch nicht, ob Sie damit gemeint sind oder id!“ antwortete der Koffelentrer, sich stolz von dem Fragenden abwendend.

Marktconcessions

Die Gemeinde Steinenberg hat um Erlaubniß zu Abhaltung von Vieh- und Krämermärkten denen der erste am zweiten Dienstag der zweite am ersten Dienstag jeden Jahres gehalten werden soll. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Eingegen die Gewährung dieses Gesuhalb 14 Tagen bei der unterzeichnet anzubringen sind.
Den 21. Febr. 1870.

Gaildorf.

Berichtigung

des Marktconcessions-Ges. Gemeinde Gschwend.
Das unterm 16. Febr. d. J. 1 machte Markt-Concessions-Gesuch der Gschwend ist dahin zu berichtigen: Gemeinde Gschwend nicht neben concessionirten Vieh- und Krämermarkt noch einen Viehmarkt at dürfen wünscht, sondern künftig

Schorndorf.
einmal im Monat einen Viehmarkt abhalten will und zwar in den Monaten März, Mai, Juli und September in Verbindung mit einem Krämermarkt und in den Monaten Oktober und Dezember in Verbindung mit einem Krämer-, Flach- und Tuch-Markt.
Den 22. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Billig.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Wagners Traub von hier wird die gesammt vorhandene Fahrniß, mit Ausnahme des Beibringens der Wittve im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden und die Versteigerung beginnt am **Dienstag den 1. März 1870,** Vormittags 8 Uhr.

Die Rubriken sind am Dienstag: 1 Uhr Bücher, Mannskleider, Leibweisszeug, Bettgewand, 3 Betten, 28 Ellen Barchent, Leinwand, worunter 5 Stücke Tuch, ein niges Garn- und Küchengeschirr; am **Wittwoch den 2. März:** Schreinwerk, worunter 1 Walzencommod, 1 Sopha, 3 Kästen, 3 Bettladen und allerlei Hausrath, Faß und Bandgeschirr, 3 zweieimrige Fässer, 1 Fühlring, 1/eimr.

Faß und 1 Krautstange, Feld- und Handgeschirr, einig. Fuhrgeschirr, 1 Bernerwägel, 1 kleiner Wagen, 2 groß. Wägen, 1 Schußkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Lachensfaß, ca. 50 Ctr. Futter, ca. 80 Stück Roggenstroh, ca. 100 Stück Finkelstroh, etwas Dung, 1 größere Wagenwende, 2 kleinere Wagenwenden, Getränke: ca. 2 Eimer Most, ca. 10 Scheffel Dinkel, " 8 Sri Roggen, " 3 Sri Gerste, " 7 Scheffel Haber; Vieh: 1 braune Kuh, 1 schwarze Kuh, 1 scheckige, 1 Kalbel, 1 Schwein, 5 Gänse, 6 Enten, 4 Hühner.
Der Wagnerhandwerkszeug, die Holzvorräthe, das Bretterlager und die Marktstände werden die Woche darauf verkauft und der Verkaufstag wird zuvor im Blatt bekannt gemacht werden.
Backnang, den 24. Febr. 1870.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Neuschönbthal.

Nächsten Montag den 28. d. d. lasse ich für Kunden Massfamen und Bucheln schlagen.

J. Knapp.

Gewerbe-Verein.

Montag den 28. Febr. Abends präcis 8 Uhr Versammlung im Schwann.

Vortrag von Herrn Stadtwicar Lindenr über die Entstehung und Entwicklung des Papstthums bis Gregor dem Siebenten. Zu zahlreichem Besuche, wobei auch Nicht-Mitglieder Zutritt haben, ladet ein Vorstand Kurz.

Groß-Aspach. Vieh- & Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter hält am Montag den 28. Februar d. J., von Morgens 9 Uhr an, in seiner Mühle gegen Baarzahlung eine Vieh- und Fahrniß-Versteigerung, wobei vor-

kommt: 3 Pferde nämlich: 2 Braunen im Alter von 4 und 9 Jahren, die gut im Zuge sind und ein Häbriges schwarzbraunes Foh-



len; 1 neumelliche Kuh, eine Kalbel, ein Läuferichwein, 1 Gaisbock, 4 Gänse, 13 einjährige Ganten, 36 junge Hühner, ein Hund, ein Bieneustod.



Sodann ein sehr schöner noch ganz neuer zweispänniger Wagen, desgleichen ein einspänniger beide mit eisernen Achsen,



1 neuer blauackirter Schlitten, 1 Abschnappkasten mit schweren eisernen Achsen, der auch als Hinterwagen benutzt werden könnte,

1 ganz neuer Pflug und Egge, allerlei Feldegeräth.

Ferner eine Holländerpresse mit eisernen Presskästen sammt Getrieb und Steinwerk, 36 Säcke, einige Kleiderkästen, Bettladen, Schranken, mehrere Sessel, Kübelgeschirr, graue Zäunen, weiße und gelbe Weiden und sonstiger allgemeiner Hausrath.

Endlich auch circa 20 Centner Kernen. Liebhaber werden freundlichst eingeladen. Müller Gräfle.

Mahl- u. Sägmühle-Verkauf.

Eine Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und einem Gerbgang, sowie einer eingerichteten Schwingmühle und Sägmühle mit hinreichender Wasserkraft, nebst 7 Morgen Gütern, bestehend in Gemüse- und Baumgarten und Wiesen, ist unter ganz billigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf ausgesetzt und kann täglich darüber mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden. Nähere Auskunft ertheilt Lammwirth Kuhnle in Abersberg.



Pferde-Verkauf.

Montag den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, verkaufe ich 4 starke fehlerfreie Pferde, Braunwallache, im Alter von 6-9 Jahren, und lade Liebhaber ein.



Postverwalter Friz.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Ausschuss-Sitzung am 2. März Nachmittags 2. Uhr auf der Post in Badnang,

wozu die Mitglieder eingeladen werden. Neben andern Gegenständen kommen die für die im Sept. d. J. in Stuttgart tagende Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe aufzustellenden Fragen und die Theilnahme des Bezirks bei der hiebei stattfindenden Zuchtvielh-Ausstellung vor. Badnang den 23. Febr. 1870.

Der Vorstand: Drescher.

Buchhof, Gemeinde-Bezirks Steinheim, D. Marbach. Hofguts-Verkauf.



Unterzeichneter ist gekommen, sein Hofgut, bestehend in einem Aftöckigen Wohnhaus mit Backofen, gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung zu 16 Stück Vieh und laufendem Brunnen, sowie einer Molkerei-Einrichtung und 1/2 Viertel Wurzgarten beim Haus zu verkaufen. Dabei befinden sich 28 Morgen Acker, 7 Morgen Wiesen, wobei 3 1/2 Morgen mit tragbaren Bäumen bepflanzt und 1/2 Hopfengarten. Das Anwesen ist in gutem baulichen Zustand und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit Christian Kämle.

Christian Kämle.

Gutes Einwebgarn.

ächttes Zettelgarn, farbige Garne, hell und dunkelblau, braun und blau gezwirntes Einschußgarn, sowie viele Sorten Strickgarne empfiehlt zu bekannten billigen Preisen Albert Böhringer, Kaufmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei wirklicher Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein Lager in Tuch und Bukskin empfehlend in Erinnerung zu bringen und zeige zugleich an, daß ich mein Lager ziemlich vergrößert habe und zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe, z. B.

nur rein wollene

1/4 breite graue, schwarze und braune Tücher von 1 fl. 24 kr. an per Elle, Bukskin von 1 fl. 45 kr. an per Elle und sehr einer geneigten Abnahme entgegen.

G. Jung, Tuchmacher.

Badnang. Anzeige.



Kommenden Dienstag den 1. März bin ich wieder mit einer Anzahl achter und großer Bodelsberger Hefenschweine im Gasthof z. Ochsen zu treffen, wozu ich Liebhaber unter Zusage äußerster billiger Preise freundlichst einlade.

Friedrich Schwab aus Rünzelsau.

10 Stück junge Eicheln,

zu Wagnerholz oder auch Bauholz, zu Schwelken oder Posten sich eignend, hat zu verkaufen

Krautter, früher Baderfeger.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 27. Febr. stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Bäckern Döppelnd freundlich ein.

Der Bräutigam: Dav. Schönberger. Die Braut: Adele Kaiser.

Badnang. Arbeiter-Gesuch.

Zwei junge Bursche im Alter von 14-18 Jahren finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn und solide Behandlung bei Ziegler Schönb.

Ca. 70 Ctr. Heu und Dehm hat zu verkaufen Krautter, früher Baderfeger.

Illmersbach, D. A. Badnang. Verkauf von Schafen. Unterzeichneter verkauft wegen Familienverhältnissen 110 Stück Gältschafe und Zeithämmel, sowie 60 Stück Jährlinge am Mittwoch den 9. März 1870, Mittags 12 Uhr, in seiner Behausung. Christian Kugelmann.

Mittelbrüden. Ahorn, Alpen, Kirschbaum, Nußbaum, Erlen und starke Eschen sucht der Unterzeichnete gegen sogleich baare Bezahlung zu kaufen. Ziegler Obenland.

Duppenweiler. Theodor Franck'sche Althee-Bonbons Waiblingen a/G., ein noch nicht übertrroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in Originalpaketen à 14 und 7 kr. C. F. Molt.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

* Der Entwurf des Hauptfinanzplans für die Jahre 1870-73 ist dem ständischen Ausschusse übergeben worden. Der mit den Ständen für das Jahr 1869-70 verabredete Etat ergab eine Unzulänglichkeit der Einnahmen gegenüber den Ausgaben von 2,189,129 fl. 40 kr., zu deren Deckung eine Steuererhöhung von 765,000 fl. und ein Zuschuß aus dem Reitervermögen von 1,389,637 fl. 59 kr. bestimmt wurde, gegen 35,000 fl. aber blieben ungedeckt. Im neuen Etat berechnet sich für jedes der 3 Etatsjahre die Unzulänglichkeit auf 2,163,870 fl. 43 kr., somit für jedes Jahr 25 258 fl. 37 kr weniger als für 1869-70, wogegen dießmal verfügbare Restmittel nicht zu Gebote stehen, weshalb bei mehreren Steuerquellen - neben den für 1869-70 bewilligten Zuschlägen - den bisherigen Steuererlösen weitere 15-31 1/2 pCt. zugelegt werden sollen. Für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld sind durchschnittlich für jedes Jahr 855,744 fl. mehr erforderlich, als im Jahr 1869-70, für Pensionen hauptsächlich an Kirchen- und Schuldiener 28,000 fl., für Gratualien 10,000 fl., für das Justizdepartement 57,089 fl., für das Departement des Innern 113,622 fl., für das Departement des Kirchen- und Schulwesens 93,293 fl., und für das Finanzdepartement 20,208 fl. Weniger werden verlangt für Apanagen 14,162 fl., für das Kriegsdepartement 167,651 fl. und für den Reservefonds 10,000 fl. Bei den Einnahmen konnten Mehreträge berechnet werden: 50,000 fl. bei den Hüttenwerken, 862,000 fl. bei den Eisenbahnen, 120,000 fl. bei der Kapital- und Renteneinkommenssteuer und 227,960 fl. bei den indirekten Abgaben, wogegen bei den Forsten ein Minderertrag von 195,543 fl. und bei der Post von 22,333 fl. sich herausstellte.

* Se. Majestät der König haben dem Improvvisator Herrmann (aus Braunschw.) in Anerkennung seiner vorzüglichen Kunstleistungen einen sehr werthvollen Brillantring überlanbt.

Aechte schwedische Zündholz. Haupt-Depot für Württemberg bei W. Rothschild, Heilbronn.

Mittelbrüden. Geld-Offert. Gegen gefehliche Sicherheit hat 100 fl. Pfleggeld sogleich auszuleihen Georg Kieger. Derselbe hat auch einen Webstuhl äußerst billig zu verkaufen.

Badnang. Gesuch. Für ein geisteskrantes, gutmüthiges Frauenzimmer wird gegen angemessenes Kostgeld bei einer geordneten Familie ein Unterkommen gesucht. Lusttragende wollen sich wenden an Leopold, Oberamtswundarzt.

Badnang. Nächsten Sonntag hat den Bregeln-Backtag und ladet hierzu freundlich ein Bäcker Nebelmesser.

Badnang. Einladung. Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeit auf Montag den 28. Febr. in das Gasthaus z. Engel hier freundlichst ein. Der Bräutigam: Carl Sauer. Die Braut: Caroline Friedrich.

Hammerwerk Klinggen bei Murrhardt. 50 Ctr. gutes Dehm setzt dem Verkauf aus Philipp Wörner.

Badnang. Lindene Schooß- u. Zuschneid-Bretter für Schuhmacher sind zu haben bei Schreiner Neff.

Stuttgart den 24. Febr. Die Gartenbauausstellung auf dem Auenplatz hat in den letzten Tagen entschiedene Fortschritte gemacht. Nachdem die Eigenthumsverhältnisse zwischen Krone und Gemeinde geordnet waren, handelte es sich noch um eine Uebereinkunft mit Privaten; auch diese ist zu einem zufriedenstellenden Ziele geführt. Die Unterzeichnungen für den Garantie-Fonds sind so zahlreich geworden, daß dem einzelnen Unterzeichner, selbst wenn in Folge schlechter Witterung ein Defizit sich ergeben sollte, nur ein Minimum davon zur Last fallen kann.

Gmünd, 23. Febr. Die hier neugegründete Filial-Laubstumen-Anstalt der barmherzigen Schwestern zählt gegenwärtig 21 Schüler, welche in zwei Klassen unterrichtet werden. Mit dem Beginn eines neuen Schuljahres werden noch mehrere Jüglinge Aufnahme finden. Sowohl die Kommission für die Erziehungsanstalt als der Herr Kultminister selbst sind mit der Einrichtung dieser Anstalt ganz zufrieden. Seit Kurzem halten die Herren Laubstumm-Oberlehrer Merkle und Henne von hier abwechselungsweise je monatlich einmal für die in Stuttgart befindlichen Laubstumm-Vorträge religiösen Inhalts, zu welchem Zwecke im dortigen Waisenhaus ein Lokal eingeräumt wurde. Es nehmen an diesen Vorträgen circa 20 Laubstumme Theil.

München den 23. Febr. Morgen Vormittag findet die Neuwahl für die Stadt München statt. Nach dem zwischen der Fortschritt- und der Mittelpartei getroffenen Kompromiß werden die aus der vorigen Wahl hervorgegangenen sechs ersten Abgeordneten (Fortschrittl.) welche die Kammer bekanntlich suspendirt hatte, wiedergewählt (Apellationsrath Darschmidt, Generaladministrator Höpfer, Stadtrichter Rastner, Verleger Jul. Knorr, Advokat Kühmann, Juwelier Thomah) an Stelle des siebenen, Fabrikant Krauß, der aus geschäftlichen Rücksichten resignirt, tritt ein Mitglied der Mittelpartei,

Staatsanwalt Wülfert, und auch die zwei ersten Erfahmänner werden aus der Mittelpartei genommen.

München den 24. Febr. Bei der heutigen Landtagswahl wurden die von den beiden „liberalen“ Parteien aufgestellten sieben Candidaten zu Abgeordneten gewählt.

Baden. * Zwischen Adelsheim und dem Weimershof wurden zwei vom Markte heimkehrende junge Viehhändler, in deren Gesellschaft sich ein alter Mann befand, von 4, in einem Steinbruch verdeckten Individuen angefallen, um sie ihrer wohlgefüllten Geldgürtel zu berauben. Die jungen Männer retteten sich und ihre Habe durch eilige Flucht, der alte Mann jedoch wurde von den Strolchen ergriffen und schwer mißhandelt.

Darmstadt den 23. Febr. In Großgerau wurde gestern Vormittag 11 Uhr wiederum eine Erberschütterung verspürt. Auch hier hat man am 14. ds., Abends 8 Uhr, einen Erdstoß wahrgenommen.

Berlin den 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde bei der dritten Lesung des Jurisdiktionsvertrages mit Baden von den Nationalliberalen durch den Abgeordneten Lasker die Resolution (der Antrag) eingebracht: „Der Reichstag erkennt die nationalen Bestrebungen des badischen Volkes und der badischen Regierung an und betrachtet als Ziel dieses Strebens den möglichst ungesäumten Anschluß an den bestehenden Bund.“ Der Abgeordnete Blantenburg stellte den Antrag, den Passus des Anschlusses Badens an den norddeutschen Bund zu unterdrücken, obwohl er gerne die nationalen Bestrebungen Badens anerkenne. Der Bundeskanzler Graf Bismarck bekämpfte die Resolution: mit dem Abgeordneten Blantenburg billige er die Anerkennung der nationalen

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang. An die Schultheißenämter.

Dieselben werden an Einsetzung der auf den 28. d. Mts. verfallenen Sporel-Rechnungen erinnert.
Den 25. Febr. 1870.

K. Oberamt.
Drescher.

Bestrebungen der badischen Regierung. Zum Anchluss an den Bund sei jedoch volle gegenseitige Freiwilligkeit ohne jeden Druck nötig. Der Anchluss Badens sei zudem jetzt nicht wünschenswerth, denn die Aufnahme Badens in den norddeutschen Bund werde den Fortschritt der nationalen Sache in den Südstaaten hemmen und den bayerischen Wahlbewegungen Vorschub leisten. Außerhalb des Bundes werde Baden für den nationalen Gedanken heilsamer wirken. Einen etwaigen direkten Antrag Badens auf Eintritt in den norddeutschen Bund werde letzterer ablehnen und sich vorbehalten müssen, einen günstigeren Zeitpunkt dazu selbst zu bezeichnen. Graf Bischoff betont, was bereits für die Herstellung der Einheit Deutschlands und die Nachstellung Preußens auch im Süden erreicht worden sei und fordert die Ablehnung des Antrags als ferneren Beweis des Vertrauens. — Nach längerer Debatte zieht Kaiser seine Resolution zurück, da die gewünschten Erklärungen gegeben worden, ein Misstrauensvotum gegen den Bundeskanzler nicht beabsichtigt gewesen und die Debatte selbst ein Vertrauensvotum für die badische Regierung enthalten habe. Hierauf wurde der Jurisdiktionsvertrag in dritter Lesung genehmigt.

Frankreich.

* In Paris bewegt sich die Diskussion je mehr und mehr um die Auflösung der gegenwärtigen Kammer. Der Kaiser nicht nur wird sie aus begrifflichen Gründen so lange wie möglich hinausschieben, auch Ollivier sieht einer neuen Kammer, die über ihn hinausgehen könnte, nicht ohne Sorge entgegen. Ob sich die Maßregel indessen nicht nach einiger Zeit als unumgänglich erweisen wird, steht dahin. Der Kaiser soll im nächsten Jahre seinen Sohn volljährig erklären lassen wollen, und er wird, um die Erfüllung dieses seines Wunsches zu verwirklichen, noch manches Zugeständnis machen. Wird doch das Meiste, was in der letzten Zeit geschehen, nur erklärlich, wenn man es unter dem Gesichtspunkte der dynastischen Frage betrachtet.

Paris den 22. Febr. Der neue Seine-Präsident hat gestern dem Gemeinderath seinen Bericht über die Finanzlage der Stadt Paris vorgelesen. Derselbe läuft auf ein Anlehen von 250 Millionen Franks hinaus, dessen Erträgnis für die Deckung „eines gewissen Deficits“ und für die Vollendung der eröffneten und dann liegen gebliebenen Arbeiten bestimmt ist. Man erinnert sich, daß die Stadt erst im vorigen Jahre 250 Mill. aufgenommen hat, um in gleichem Betrage ihre Schuld an den Credit foncier abzutragen.

Paris den 23. Febr. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hielt Minister Graf Daru eine sehr freisinnige Rede, welche großen Eindruck machte. Er sagte, der Kaiser sei mehr und mehr entschlossen, die Freiheit zu begünstigen. Die Minister wollen im Innern wie nach Außen den Frieden. Es besteht kein Zwiespalt unter denselben. Die Kammer nahm darauf mit 236 gegen 18 Stimmen die von den beiden Centren festgestellte Tagesordnung, welche das Vertrauen auf das Ministerium ausdrückt, an.

Paris, 23. Febr. Don Carlos wurde auf dem Wege nach Spanien gestern in Lyon angehalten und aufgefordert, sich nach dem Departement du Nord zu begeben; er zog es jedoch vor, nach der Schweiz abzureisen.

Italien.

Rom, 15. Febr. Die 300 bischöflichen

Pflegelöhne des Papstes kosten täglich 25,000 Fr., und das macht die hübsche Summe von 1,500,000 Fr. für zwei unfruchtbare Monate, in welchen diese wackeren Männer zwar viel gefessen sind, aber nichts erlassen haben. Dem Papst wird nun doch allgemach für diesen täglichen Aufwand bange, und nach Art der großen Herren, welche das Mißlingen der eigenen Pläne gern den verfehlten Rathschlägen ihrer Untergebenen zur Last legen, sagte er dieser Tage in einem Anfluge von Verdruss: „per furia di farmi infallibile, mi faranno fallire.“ (Aus Wuth, mich unfehlbar zu machen, werden sie mich doch bankrott machen.) Wortspiel mit infallibel und fallit.) Die Verhandlungen des Konzils sollen also abgekurzt und beschleunigt werden.

England.

* „Das Schulwesen in England ist entschieden schlecht. Nach einer Notiz vom Jahre 1857 besuchten in England und Wales von nahezu 5 Millionen Kindern im Alter zwischen 3 und 15 Jahren nicht mehr als 2,046,848 die Schulen und hievon fast die Hälfte (42%) nicht einmal ein Jahr lang. Im Jahre 1858 und 1859 unterzeichneten 32% der neuvermählten Paare den Ehevertrag noch mit Kreuzen.“ Also berichtet der Statistiker Kolb. Angesichts dieser Thatfachen ist es nicht schwierig, die Antwort auf die Frage zu finden, warum in England mehr als irgend einem andern Lande der Welt die Glücksgüter so ungleich vertheilt seien und warum so häufig neben dem strotzenden Ueberflusse die mit dem Tode ringende Armuth zu treffen sei. Erst in den letzten Jahren ist den englischen Staatsmännern die Einsicht von der Nothwendigkeit einer Abhilfe im Wege der Gesetzgebung gekommen und in den letzten Tagen ist in der That dem englischen Parlamente ein darauf bezüglicher Gesetzes-Entwurf vorgelegt worden.

London den 23. Febr. Graf Derby lehnte die Führerschaft seiner Partei im Oberhaus ab, als Gründe gab er Unerfahrenheit und Mangel an Temperament an. — Die Heeresvoranschläge sind um 1,136,900 Pf. Sterl. und die Flottenvoranschläge um 746,111 Pf. St. niedriger als im Vorjahr.

Nordamerika.

* Nachrichten aus Mexiko melden, daß die Truppen des Präsidenten Juarez sich unter dem Befehl des Generals Escobedo am 7. d. M. auf dem Rückzuge gen Guanajuato befanden, da die Aufständischen in stets wachsender Zahl gegen sie vorrückten.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Ueber Gerstenbau. (Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftl. Lehranstalt in Worms.) Wer's probirt hat, der weiß es, daß der Gerstenbau nur dann seinen lohnendsten Ertrag gewährt, wenn die Gerste nicht breitwürfig, sondern reichig (gedrillt) zur Aussaat gekommen ist. Im Hinblick auf die bedeutende Erweiterung, die die Gerstencultur fast allwärts erfährt und voraussichtlich immer mehr erfahren muß, erscheint es dringend geboten, denjenigen Culturmethoden Eingang zu verschaffen, die dem Wesen der Gerste am besten entsprechen. Zwar ist es überall gebräuchlich, die für Gerste bestimmten Felder schon vor Winter eine auf die möglichste Zerkleinerung der Schollen und die eingehendste Vertilgung der Unkräuter gerichtete Bestellung zu geben; allein die Aussaat erfolgt noch immer allgemein in der altüblichen breitwür-

figen Weise. Auch die sorgfältigste Ackerstellung schließt die Gefahr nicht aus, daß die so mit der Egge oder dem Pflug untergebrachten Körner in sehr ungleiche Tiefe des Bodens gelangen und daß sie in Folge der ungleichen Vertheilung von Feuchtigkeit, Luft und Wärme sehr unegal aufgehen. Findet die Gerstenlaas sehr frühzeitig statt und tritt nach dem Keimen derselben noch kältere Witterung ein, dann ist es meistens der Fall, daß die Gerste gleichwohl eine egale Entwicklung erlangt. Da man indessen die Bestellung der Gerste nicht mit Rücksicht auf die künftige Witterung vornehmen kann, so liegt es auf der Hand, daß man diejenige Saamethode wählen muß, die eine vollkommen gleichmäßige Entwicklung bedingt; es ist dieses die Reihenfaat, bei der die Saatkörner in gleiche Bodentiefe kommen und bei der Luft und Licht während der ganzen Wachstumsperiode den günstigsten Einfluß auf die Gerste ausüben. Herr Regierungsrath Zellner in Mittelmühl a/S. hat bezüglich seiner im vorigen Jahre in diesem Betreff gewonnenen Resultate der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms die folgende Mittheilung gemacht. Er schreibt: „Wiewohl ich mich in vorhergehenden Jahren genügend durch den Augenschein von dem großen Nutzen überzeugt glaubte, habe ich im vorigen Jahre meine desfallsigen Versuche comparativ (vergleichend) angestellt und erstreckten sich dieselben auf Fesler von verschiedenen Bodenarten und in verschiedenen Düngerzuständen, jedoch immer in der Art, daß auf ein und demselben Felde ein Theil derselben gedrillt, ein anderer Theil in der herkömmlichen Weise untergebracht wurde. Ich konstatierte nun auf Grund meiner Versuche, daß sich auf allen Feldern eine Saatguterparnis bewirken ließ, die im Mittel 29 Procente betrug, sowie daß auf allen Feldern die Drillfaat eine Ertragssteigerung nachwies, die im Mittel 21,4 Procente betrug. Ich werde niemals mehr die Drillfaat für Gerste aufgeben und glaube meinen Kollegen einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf die hohen Vortheile dieser Culturmethode aufmerksam mache.“

Landesproduktenbörse.

Heibronn, 22. Febr. Das Geschäft an heutiger Börse war nur mäßig, obwohl der Besuch ein ziemlich zahlreicher war. Es fehlte sowohl an Verkäufern vom Lande, als an anregenden Berichten von auswärtigen Märkten. Die Preise, zu denen gehandelt wurde, sind folgende: Weizen 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 18 kr., Kernen 5 fl. 15 kr., Dinkel 3 fl. 36 kr. Mehl blieb unverändert. In Delsaaten, Kleesamen und Hülsenfrüchten kein Umsatz. Auch in Oelen wurde kein Abschluß bekannt, doch ist sonst unser Markt in dieser Branche als sehr fest und Leinöl besonders als steigend zu bezeichnen. Auf Dienstag den 5. April hat das Comité der Landesprodukten- und Weinbörse einen großen Weinmarkt angekündigt.

Fruchtpreise.

Backnang den 23. Febr. Dinkel 3 fl. 33 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr.
Heilbronn den 23. Febr. Dinkel 3 fl. 43 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 48 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Revier Weiffach. Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. März d. J. aus dem Staatswald Schnedendühl bei Backnang und Unterweiffach: 1 Rothbuche 14' lang 23" stark; 62 Hainbuchen 8—32' lang 7—22" stark, 103 Birken 14—36' lang, 9—15" stark, 8 Erlen 12—20' lang 7—9" stark, 1 Esche 16' lang und 8" stark. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schnedendühl oben auf dem Kreuzweg.
Reichenberg den 24. Febr. 1870.
K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Murrhardt. Brennholz-Verkäufe.

Am Mittwoch den 9. März d. J. von Morgens 10 Uhr an im Ebersberg aus dem Staatswald Buch: 13 Alfr. Buchen, 184 Alfr. tannen Brennholz.
Am Donnerstag den 10. März d. J. von Morgens 10 Uhr an zu Fornsbad in der Krone: aus dem Staatswald Hornberg und Harnersberg: 1/2 Alfr. eichene Scheiter, 5 Alfr. Buchen und 69 Alfr. tannen Brennholz.
Reichenberg den 24. Febr. 1870.
K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 11. und 12. März d. J. aus dem Staatswald Schürhau bei Reichenbach: 194 Alfr. Buchene Scheiter und Prügel, 10 Alfr. Buch. Anbruch, 3 Alfr. erlene Scheiter, Prügel und Anbruch, 50 eichene, 6275 Stück Buchene und 200 Stück erlene Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag.
Reichenberg den 24. Febr. 1870.
K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang. Fahriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Wagners Traub von hier wird die gesamt vorhandene Fahriß, mit Ausnahme des Beibringens der Wittve im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden und die Versteigerung beginnt am Dienstag den 1. März 1870, Vormittags 8 Uhr.
Die Rubriken sind am Dienstag: 1 Uhr

Backnang. Wohnhaus- und Acker-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Christian Feiler Bäckers Wittve von Backnang, verkaufen am
Samstag den 3. März l. J., Vormittags 11 Uhr, wiederholt auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich.
Gebäude:
34,3 Mth. ein Stockiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, eine Remise und Schweinstall am Haus, in der oberen Vorstadt, neben Gemeinderath Kurz und Bäcker Ackermann Brand-Verf.-Anstalt. 1800 fl.;
1 einstockiges Backhaus B.B.N. 50 fl.;
1/2 Mrg. 32,3 Mth. Acker am Weiffacher Wea, neben Bäcker Stefer und Jakob Mühle, angekauft um 83 fl. pro Viertel, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Februar 1870.
Rathschreiber
Krauth.

Backnang. Güter-Verkauf.

Bäder alt Jakob Beck's Wittve von Backnang, verkauft am
Mittwoch den 9. März l. J., Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:
1/2 Mrg. 6,0 Mth. Acker am Rietener Weg, neben Ochsenwirth Doderer und Konrad Bauer, mit Dinkel angeblümt;
1/2 Mrg. 20,8 Mth. Acker am Mählensweg, neben Ludwig Schultzeiß und Rothgerber Diller;
1/2 Mrg. 36,7 Mrg. Acker am Zeller Weg, neben Rothgerber Armbruster und Karl Müller;
1 Mrg. 26,9 Mth. Wiese in Gwiesen, neben Elias Hüblers Wittve und Fuhrmann Pfizemaier;
1/2 Mrg. 43,6 Mth. Wiese am Erbhetter Weg, neben dem Weg und Ochsenwirth Doderer, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Februar 1870.
Rathschreiber
Krauth.

Backnang. Gebäude-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Bauer Michael Wolfs Ehefrau von hier verkaufen am
Samstag den 3. März l. J., Vormittags 10 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:
Eine Scheuer mit Stallung in der Refselgasse, neben Gottlieb Braun und Ludwig Zwint, B.B.N. 600 fl.;
Eine Scheuer daselbst, neben Hermann Schweinle und Ludwig Zwint, B.B.N. 950 fl.;
Eine Stallung mit Heuboden daselbst, neben Hermann Schweinle und Oberamtswundarzt Leopold, B.B.N. 300 fl.;
1/2 an 1/2 tel von einem Stockigen Wohnhaus daselbst, neben Gottlieb Braun und Ludwig Zwint, B.B.N. 1950 fl., wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Febr. 1870.
Rathschreiber
Krauth.

Neulautern. Gläubiger-Ausruf.

Um den Erlös aus der im Exekutionsweg verkauften Liegenschaft der
Johann Seitzmann, Schreiners Eheleute von Zug, büraerlich dahier, mit Sicherheit zu verweisen zu können, werden